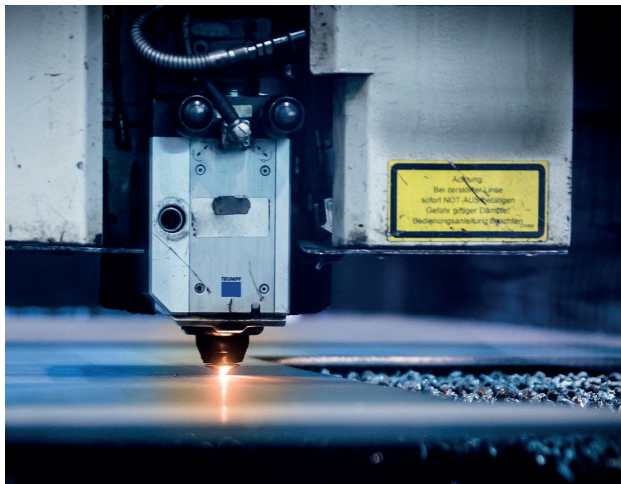


Sicherheit geht vor: Internationale Normen stärken die Maschinensicherheit und den Handel in Indien



In Indien kommen jedes Jahr mehrere tausend Arbeiter in Fabriken oder bei Maschinenunfällen ums Leben. Die tatsächlichen Zahlen dürften sogar deutlich höher liegen, denn die Vorfälle aus dem unorganisierten produzierenden Gewerbe sind darin nicht berücksichtigt. Nur 20 Prozent der 465 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Indien sind durch den bestehenden Rechtsrahmen bezüglich ihrer Gesundheit und Sicherheit angemessen abgedeckt. Ein Betriebsinspektor ist für über 500 Fabriken zuständig. Entsprechend ist Maschinen- und Arbeitsschutz in Indien ein wichtiges Thema.

Neue Chancen für die Maschinenindustrie eröffnen sich durch die Fokussierung auf die Fertigung, insbesondere durch die Initiative „Make in India“. Im Jahr 2016 führte die indische Regierung die „National Capital Goods Policy“ ein, die für Maschinen auf verbindliche Standards für Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Leistung abzielt. Diese Entwicklung kurbelt nicht nur die Wirtschaft an und stärkt die Maschinen-, Arbeits- und Umweltsicherheit, sie öffnet auch Türen für Maschinenhersteller. In Deutschland – wie auch bei den europäischen Nachbarn – sind die strengeren Sicherheitsbestimmungen schon die Norm. Die neuen indischen Vorschriften dürften daher die Nachfrage

Durchgeführt von:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

GLOBALPROJEKT Qualitätsinfrastruktur

Im Rahmen des Globalprojekts Qualitätsinfrastruktur (GPQI) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) führt Deutschland fachpolitische Dialoge zu Qualitätsinfrastruktur (QI) mit Brasilien, China, Indien, Indonesien und Mexiko. Wichtige Ziele sind die Reduzierung technischer Handelshemmnisse sowie die Verbesserung der Produktsicherheit und des Verbraucherschutzes.

Das GPQI dient als Plattform zur Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses technischer Regularien. Gemeinsam mit den Partnerländern werden Positionen und Lösungsansätze für die internationale Harmonisierung der QI-Systeme entwickelt. Die Zusammenarbeit basiert auf einem Austausch von gemeinsamen Interessen in den Bereichen Normung und Standardisierung, Akkreditierung und Konformitätsbewertung, Marktüberwachung sowie Produkt- und Anlagensicherheit. Beteiligt sind relevante Ministerien, Behörden und Fachinstitutionen, Verbände und Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen.

Die Länderkomponenten des Projekts koordinieren die Kommentierung technischer Regulierungen, veröffentlichen Fachpublikationen, konzipieren und organisieren Workshops, Expertenrunden, Delegationsreisen und branchenspezifische Kooperationen. Das BMWi hat die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH mit der Umsetzung des GPQI beauftragt.

nach hochwertigen deutschen Maschinen, Komponenten und Technologien langfristig erhöhen.

In Anerkennung dieser Entwicklung hat die Deutsch-Indische Arbeitsgruppe Qualitätsinfrastruktur konkrete Schritte unternommen. Um die Herausforderungen der deutschen Industrie vor Ort zu verstehen, wurden zahlreiche Fachgespräche in Indien organisiert. Im Anschluss daran fand ein hochrangiger Dialog zwischen dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und dem für die Maschinensicher-

Das Projekt hat dazu beigetragen, die grundlegenden Voraussetzungen für die Maschinensicherheit in Indien zu schaffen. Erstmals wurden vergleichbare Standards eingeführt. Das ist ein echter Wendepunkt, denn das eröffnet völlig neue Marktsegmente in Indien.

Schmersal Indien Pvt. Ltd. Heinrich Brüllau, ehem. Geschäftsführer

heit zuständigen indischen Ministerium für Schwerindustrie statt. Zudem hat das Bureau of Indian Standards (BIS), die indische Normungsbehörde, auf Vorschlag von Experten der Arbeitsgruppe das „Manufacturing Machinery and their Safety Sectional Committee“ (MED 40) eingerichtet.

Über die deutsch-indische Zusammenarbeit hat das Komitee mittlerweile 32 indische Maschinensicherheitsnormen festgelegt, die sich an ISO-Normen orientieren. Dies trägt dazu bei, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu schützen, indischen Maschinenherstellern den Zugang zu internationalen Märkten zu erleichtern und deutsche Hersteller in Indien zu stärken, die diese Normen bereits erfüllen.

Gemeinsam mit dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. wurde die Studie „Making Safe Machines a Standard in India“ vom Globalprojekt Qualitätsinfrastruktur (GPQI) erarbeitet und veröffentlicht. Fehlende Maschinensicherheitsvorschriften wurden darin als größtes Problem für die deutschen Maschinenhersteller in Indien identifiziert. Die Studie vergleicht die indischen Vorschriften mit europäischen Maschinenrichtlinien und internationalen Normen. Sie bietet einen umfassenden Überblick

über den rechtlichen Rahmen der Maschinensicherheit in Indien und die Herausforderungen für die Branche.

Die Studie enthält drei Empfehlungen zur Stärkung der Maschinensicherheit in Indien:

1. Einführung neuer Vorschriften, mit besonderem Augenmerk auf vernetzte Fertigung, und Überprüfung der bestehenden Vorschriften
2. Entwicklung eines Fahrplans für die Umsetzung von Maschinensicherheitsnormen und Konformitätsbewertungsverfahren
3. Sensibilisierung und Schaffung einer Sicherheitskultur durch die Übernahme anerkannter internationaler Praxis

Im Jahr 2018 hat die indische Regierung mit der Arbeit an einer umfassenden Richtlinie für Maschinensicherheit begonnen, die unter anderem Sicherheitsaspekte bei der Konstruktion, Herstellung und Installation von Maschinen berücksichtigen soll. Die vom GPQI und VDMA erstellte Studie dient als eine der Referenzen für die neue Verordnung.

Ein entscheidender Schritt zur Stärkung der Maschinensicherheit in Indien und Förderung des Handels ist die Umsetzung der neuen Verordnung durch die Industrie. Um deutsche und indische Unternehmen bei einer möglichst raschen und einheitlichen Umsetzung zu unterstützen, erstellt das GPQI aktuell einen Leitfaden. Dieser soll als Orientierungshilfe für die Industriediensten, indem unter anderem Fragen zu den geltenden Normen beantwortet und bewährte Verfahren zur Anwendung und Umsetzung von Sicherheitslösungen bei den Anwenderinnen und Anwendern der Maschinen dargestellt werden.

Kontakt: info@gpqi.org

Herausgegeben von:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn and Eschborn

Potsdamer Platz 10
10785 Berlin
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@gpqi.org
I www.gpqi.org

Programm:
Globalprojekt Qualitätsinfrastruktur

Verantwortlich:
Jens Heine, Berlin
T +49 (30) 338 424-889
F +49 (30) 338 424-22889

Layout:
Iris Christmann (cmuk), Wiesbaden

Fotonachweise
© pixabay

URL-Verweise:
Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Berlin, 2020

Im Auftrag des



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie